

Curriculum Endodontie 2006

Nächster Starttermin September 2007

Der folgende Bericht gibt einen kurzen Überblick über das Curriculum Endodontie des Arbeitskreises Endodontie bzw. DGZ-Endo in einer Kooperation mit der Universität von North Carolina, das vergangenes Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurde.

Dr. Matthias Holly/Wien

■ Durch einen Kollegen, der sich schon mehrere Jahre intensiv mit der Endodontie beschäftigt, wurde ich Anfang 2006 auf die Veranstaltung aufmerksam. Aufgrund der in der Kundmachung angeführten international renommierten Referenten und der geplanten Gliederung des Curriculums, dauerten die Überlegungen bezüglich einer Teilnahme nicht lange, ohne Rücksicht auf finanzielle und zeitliche Faktoren. Beide erwarteten wir mit einer Teilnahme an diesem Curriculum, unser Wissen und unsere Fähigkeiten im Bereich der Endodontie zu festigen und zu verbessern. Es sei vorweggenommen, dass unsere Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Der Kurs war in vier Blöcke zu je zwei bis drei Tagen aufgeteilt, von denen drei im Kursraum der Firma VDW in München und der letzte in Stuttgart stattfanden.

Die ersten drei Termine beinhalteten ein umfangreiches theoretisches und praktisches Programm, dessen Verständnis und Durchführung während der Veranstaltungen und speziell im letzten Teil eingehend in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form überprüft wurden. Es wurde viel Nützliches über die unterschiedlichen Diagnosen, die eine Wurzelkanalbehandlung indizieren, und die Anwendung gezielter Behandlungsprotokolle vermittelt sowie ein klares Behandlungskonzept vorgestellt. In diesem wurde auch mit einigen endodontischen Mythen aufgeräumt, die sich vereinzelt sicherlich bei jedem in abergläubischer Weise festgesetzt hatten, jedoch im Prinzip einem biologisch-endodontischen Behandlungskonzept im Wege stehen. Ein besonderes Augenmerk lag auf einer geforderten ausreichenden apikalen

Aufbereitungsgröße, die unter anderem einen wichtigen Parameter für die Langzeitprognose einer Wurzelbehandlung darstellt. Die Aufbereitung der theoretischen Grundlagen war durchwegs verständlich, auch wenn die meisten Vorträge in englischer Sprache abgehalten wurden. Zur Beseitigung etwaiger sprachlicher Barrieren waren allerdings Übersetzer anwesend, die manche Thematik doch verständlicher machten und deren Wiederholungen des Gesagten Anlass zu wertvollen Diskussionen bot. Darüber hinaus wurde auch von den Vortragenden darauf geachtet, die Aufmerksamkeit ihrer Audienz nicht durch einen schnell abgespulten Vortrag zu verlieren. Für die Durchführung des vorgestellten Konzepts an extrahierten Zähnen war die gute Ausstattung des Kursraumes (Schulungsraum VDW, München) optimal. Es stand auch genügend Zeit zur Verfügung, um die praktischen



Anschaulicher Vortrag von Prof. Senia.



Prof. Senia und Prof. Kim.



Prof. Senia bei seiner Vorlesung.